

Dlugosch S (2010): **Mittendrin oder nur dabei? Miterleben häuslicher Gewalt in der Kindheit und seine Folgen für die Identitätsentwicklung**. Wiesbaden; VS Verlag für Sozialwissenschaften, 294 Seiten, 39,95 Euro

Man kann nur zustimmen, wenn Heiner Keupp im Vorwort des Buches darauf hinweist, dass die Folgen des Erlebens von Gewalt zwischen den Eltern für die Kinder bislang kaum untersucht wurde.

Die Sozialpädagogin Dlugosch, Mitarbeiterin einer Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen in München, hat sich im Rahmen ihrer Dissertation in dankenswerter Weise der Aufgabe gewidmet, die Folgen des Miterlebens häuslicher Gewalt, meist zwischen den Eltern, zu untersuchen. Hierzu hat sie vier Frauen und einen Mann im Alter von 17 bis 22 Jahren, die über Zeiträume von drei bis siebzehn Jahren meist schon in früher Kindheit Gewalt zwischen den Eltern erlebt hatten, interviewt. Alle hatten Geschwister, Täter waren Väter, Stiefväter oder die Mutter. Alle hatten inzwischen einen Schulabschluss und konnten unterstützende Beziehungen zu anderen Familienmitgliedern außerhalb der Kernfamilie angeben.

Sie fand meist instabile Identitätskonstruktionen der Art „von Gewalt betroffenes Kind“, die sich um Opfer- und Auslöseridentitäten sowohl direkter als auch indirekter Art rankten. Meist identifizierten sie sich mit den Opfern. Wenngleich die Autorin nach Keupp die Dynamik des alltäglichen Identitäts-Konstruktionsprozesses betont zeigen die Interviews einen bedeutsamen Einfluss der Gewaltwahrnehmung bei den jungen relativ alltags-kompetenten Menschen.

Die methodisch sehr gründliche Arbeit bietet eine Fülle von Anregungen für die Betrachtung familiärer Gewaltsysteme im praktischen Alltag. Die Probleme bei der Stichprobengewinnung fordern uns auf, uns für die Forschung auch mit schwer zugänglichen Betroffenenengruppen einzusetzen.

Der Band kann allen in der Familienarbeit herzlichst empfohlen werden. Der relativ hohe Preis rechtfertigt sich nicht zuletzt dadurch, dass die Verbreitung der Ergebnisse in diesem Forschungsfeld alle Unterstützung braucht, um die Hilfe für die Betroffenen zu verbessern.

Jürgen Junglas, Sankt Augustin

[Prax Kinderpsychol Kinderpsychiat 59 \(10\):855 \(2010\)](#)